

lungen“, 1900, S. 153—172) wäre daher auf S. 156 wie folgt zu ergänzen:

9. Größer. Die Fühler ziemlich lang. Der Halsschild wenig breiter als lang, nach hinten stark verengt. Die Flügeldecken stark nach hinten erweitert, hinten einzeln dreieckig zugespitzt, an der Naht breit divergierend . . . 5. *guadarramus*
- 9 a. Kleiner. Die Fühler kurz. Das dritte Fühlerglied nicht kugelig. Der Halsschild viel breiter als lang, nach hinten verengt. Die Flügeldecken gleichbreit oder nach hinten nur schwach erweitert, an der Naht nur schwach divergierend.
6. *Schaumi*
- 9 b. Kleiner. Die Fühler kurz. Das dritte Fühlerglied kugelig. Der Halsschild nicht breiter als lang, nach hinten weniger verengt. Die Flügeldecken nach hinten merklich erweitert, an der Naht etwas breiter divergierend . . . 6 a. *Ganglbaueri*

Herr Dr. K. Holdhaus legt hierauf mehrere Publikationen der Brüder A. und F. Solari in Genua vor und bespricht deren ungemein verdienstvolle, vor Kurzem erschienene Monographie der Koleopterengattung *Acalles* (Studi sugli *Acalles*. — Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, Ser. III, Vol. III, 1907, p. 479—551).

Bericht der Sektion für Lepidopterologie.

Versammlung am 7. Februar 1908.

Vorsitzender: Herr **Prof. H. Rebel**.

I. Der Vorsitzende legt nachstehende Druckschriften vor:

Turati, Conte Emilio, Nuove Forme di Lepidotteri. (Nat. Sic., XX, 1907. Mit 6 fotogr. Tafeln.)

Rebel, H., Lepidopteren aus Südarabien und von der Insel Sokotra. (Denkschr. der kais. Akad. der Wiss. in Wien, Bd. LXXI. Mit kolor. Taf.) (Geschenk des Verfassers.)

II. Herr Fritz Preißecker bespricht unter Vorweisung eine neue Lycaenidenform: *Lycaena coridon* Poda ab. ♂ *hafneri* nov. ab.

Mir liegen zwei aus Krain stammende, lebhaft hellblau gefärbte ♂ von *coridon* vor, welche einander wohl nicht völlig gleichen, aber ohne Frage derselben Aberrationsrichtung angehören und in dieser Linie nicht so weit voneinander abstehen, daß sie nicht mit ein und demselben Namen belegt werden könnten. Das eine (Type *a*) erbeutete Herr Johann Hafner am 19. Juni 1900 bei Feistenberg am Nordfuß des Uskokegebirges, das zweite (Type *b*) ich selbst am 28. Juni 1907 bei Oberfeld bei Wippach.

Type *a* wurde unserer Sektion bereits in der Sitzung vom 6. März 1903 (siehe diese „Verhandlungen“, 1903, Heft 2), und zwar von Herrn Fritz Wagner vorgelegt. Wie mir dieser freundlichst mitteilte, ist dieses Stück von Herrn Bang-Haas, der es von Herrn Hafner seinerzeit zur Ansicht erhielt, als zur var. *polonus* Z. von *bellargus* Rott. gehörig bezeichnet worden. Darauf ist wohl auch der in jenem Sitzungsberichte hinsichtlich der blauen Färbung angewandte Vergleich mit var. *polonus*, welcher jedoch meiner Ansicht nach nicht zutreffend ist, zurückzuführen.

Type *a* besitzt ein am besten mit dem Blau von *damon* Schiff. vergleichbares, grünlich silberglänzendes Hellblau, das ein wenig tiefer getönt ist als durchschnittlich bei *damon*, dunkleren Stücken dieser Art aber sozusagen gleichkommt. Die blaue Bestäubung liegt nicht sehr dicht und läßt die Vorderflügelrippen ziemlich breit dunkel durchtreten. Die dunkle Saumbinde der Vorderflügel ist schmal, aber nicht schmaler als dies bei der Stammart oft genug vorkommt. Auffallend ist das Auftreten eines deutlichen schwarzen Mittelstriches auf den Vorderflügeln. Die Unterseite der Hinterflügel zeigt eine sehr hellbraune Färbung, wie es aber auch bei *coridon*-Stücken unserer Gegenden nicht selten der Fall ist.

Type *b* hat ein etwas tieferes Blau, das wohl ebenso lebhaft, aber weniger grünlich glänzt und im Tone sich am ehesten mit dem Blau von frischen *eros* O. dunklerer Färbung, wie sie Stücke aus den Schweizer Alpen und den Abruzzen besitzen, oder von sehr hellen *hylas* Esp., bei denen der violette Schimmer nur ganz schwach auftritt, vergleichen läßt. Die blaue Beschuppung ist sehr dicht, die Vorderflügelrippen sind ganz fein und nur vor dem sehr schmalen

dunkeln Saum dicker schwarz; ein Mittelzeichen fehlt. Die Unterseite der Vorderflügel ist gegen den Saum ziemlich verdunkelt, die der Hinterflügel verhältnismäßig dunkel braun; beides kommt aber auch bei der Stammart nicht selten vor.

Oberthür bildet in seinen *Études d'Entomologie*, Lief. 20, Taf. III, Fig. 29, ein von Vernet-les-Bains in den Ost-Pyrenäen stammendes *coridon*-Männchen ab, welches, wenn das Bild ein naturgetreues ist, wohl dieser Form angehören dürfte. In der Besprechung dieses Stückes sagt Oberthür allerdings, daß es das Blau der var. *caucasica* Ld. besitze, zu welcher Varietät er es auch zieht.

Bei den vorliegenden beiden Stücken kann der Gedanke einer Zugehörigkeit zur var. *caucasica* jedoch nicht platzgreifen, da dieser letzteren Form ein ganz anderes, nämlich ein milchiges, violett getöntes Blau eigen ist, von den übrigen Charaktermerkmalen dieser Form, nämlich dem äußerst schmalen, auf eine — meist auch auf den Vorderflügeln vorne von einer Punktreihe begleitete — Saumlinie beschränkten dunkeln Saum der Oberseite und der in der Regel sehr bleichen, klein geäugten Unterseite (wie bei var. *hispana* H.-S.) ganz abgesehen.¹⁾

Auch ab. *calydonius* Lowe aus Wallis, vor kürzerer Zeit (1903) beschrieben in Wheelers „The butterflies of Switzerland and the Alps of Central Europe“, hat ein ganz anderes, nämlich *meleager*-Blau, außerdem unterseits die Wurzel der Hinterflügel stark blau bestäubt und die orangefarbenen Randflecke bleich und klein.

Bemerkenswert erscheint mir, daß beide Stücke eine für *coridon* (auch für Krain) verhältnismäßig frühe Flugzeit aufweisen.

Ich benenne diese hübsche Aberration nach ihrem Entdecker, dem um die Erforschung der Macrolepidopterenfauna Krains und der Görzer Gegend unermüdlich bemühten Herrn Johann Hafner, derzeit k. k. Postkontrolor in Görz.

Kurze Diagnose: *Colore caerulea damoni Schiff. similis, plus minusve saturator.*

III. Herr Fritz Preißer gibt weiters die Beschreibung einer neuen heimischen Tortricide, wovon eine größere Stückzahl samt den nächst verwandten Arten demonstriert wird:

¹⁾ Var. *corydonius* H.-S. ist hell lavendelblau gefärbt.

***Euxanthis dorsimaculana* nov. spec. (♂, ♀.)**

Vorderflügel hellgelb, dicht von unbestimmten mattsilbernen Querbändern durchzogen, mit einem rostgelben, schwärzlich gemischten Schrägfleck vor der Mitte des Innenrandes, in der Regel mit einem kleinen ockergelben Gegenfleck am Vorderrande und einer ockergelben, vorne von schwärzlichen Schuppen begleiteten Stelle hinter der Knickung und dem Queraste; Hinterflügel heller oder dunkler grau mit graulichweißen Fransen.

Ast 7 und 8 der Vorderflügel entspringen getrennt voneinander, ersterer zieht in den Saum. Auf den Hinterflügeln sind Ast 6 und 7 lang gestielt, Ast 3 und 4 entspringen aus einem Punkte.

Flüchtig angesehen erinnert die Art an *straminea* Hw., ist jedoch durch die viel breiteren, anders geformten Vorderflügel auffällig von dieser unterschieden. Außerdem sind bei *straminea*, wenigstens bei allen Stücken, die ich untersuchte, die Hinterflügeläste 3 und 4, wenn auch kurz, so doch deutlich gestielt. Von *alternana* Sth., welche mir nicht vorliegt, unterscheidet sie sich ohne Zweifel in denselben Punkten, da nicht nur Heinemann in seiner Beschreibung dieser Art sagt: „In der Flügelform ganz mit ihr (*straminea*) übereinstimmend“, sondern auch in Meyricks eingehender Beschreibung von *alternana* von einer von *straminea* abweichenden Flügelform nicht die Rede ist. Auch ein anderer Verlauf der Hinterflügeläste 3 und 4 wird weder hier noch dort erwähnt. Aus den *alternana*-Abbildungen von Stephens und Wood ist keine Aufklärung zu gewinnen.

Vorderflügel 8—10 mm lang, nach hinten deutlich erweitert, ausgesprochen dreieckig, der Vorderrand gleichmäßig, aber nicht stark gebogen, der Saum ziemlich steil, gerade oder etwas geschwungen. Sie sind im Schnitte am ehesten mit den Vorderflügeln von *fulvana* F. R. zu vergleichen, deren Vorderrand aber an der Wurzel stärker gekrümmt ist. Ihre Grundfarbe ist stroh- bis licht ockergelb, dicht von dicken, beim ♀ etwas schmälern, mattsilbernen, unbestimmt begrenzten Querwellen durchzogen, welche ähnlich wie bei *callosana* H.-S. verlaufen, aber mehr zusammenhängende Querbänder bilden und nicht so glänzen wie bei dieser. Das durch die Flügelmitte gehende Band der Grundfarbe, welches viel breiter als bei *callosana* ist, läuft vom Innenrande, vor dessen Mitte an-

setzend, ungefähr parallel mit dem Saume, aber meist ein wenig nach hinten gebogen, bis zur vorderen Mittelrippe und bricht sich hier in stumpfem Winkel gegen den Vorderrand, in dessen Mitte endigend. Im Innenrandteile ist es bis etwas über die Mitte des Flügels dicht rostgelb bestäubt und an beiden Rändern, besonders aber an dem vorderen, mit dunkelbraunen, etwas aufgeworfenen Schuppen bestreut. Dadurch entsteht ein sich stark abhebender, oben gerade, aber nicht scharf begrenzter, ungefähr doppelt so hoher als breiter, mehr oder weniger schräg auf dem Innenrande stehender Fleck, welcher in der Regel etwas nach hinten gekrümmt und in der Falte an seinem vorderen Rande ein wenig ausgenagt ist. Über diesem Flecke ist das Querband bisweilen durch silbern beschuppte Stellen verengert oder unterbrochen, am Vorderrande selbst oft, beim ♀ regelmäßig, fleckenartig dunkler ockergelb, aber auch hier beim ♂ zuweilen silberig gemischt. Vorne über dem Innenwinkel, gleich hinter der Knickung, manchmal auch knapp hinter dem Queraste, liegen größere oder kleinere schwarzbraune Schuppenhäufchen, welche in der Regel beim ♀ ausgedehnter sind; dahinter tritt die Grundfarbe gewöhnlich stärker und auch dunkler hervor. In der Wurzelhälfte des Vorderrandes finden sich im weiblichen Geschlechte mitunter deutliche schwarzbraune Sprenkeln; bei den ♂ sind sie nur angedeutet oder ganz fehlend, nur ein ♂ zeigt sie, und zwar bis gegen das Spitzendrittel des Vorderrandes deutlich. Der Vorderrandansatz des Mittelbandes sowie der zwischen diesem und der Flügelspitze liegenden Bänder der Grundfarbe ist öfters, besonders beim ♀, dunkel bestäubt, die Fransen sind glänzend strohgelb, mit undeutlicher Teilungslinie.

Hinterflügel sehr breit, beim ♂ hellgrau mit mehr oder weniger dichter bräunlichgrauer Bestäubung, die sich am Saume an den Rippenenden manchmal zu deutlichen kleinen Flecken verdichtet, beim ♀ dunkel braungrau bis schwarzgrau; ihre Fransen graulichweiß, glänzend, beim ♀ heller, aber auch bei diesem nie so rein weiß wie bei *straminea*, ihre Teilungslinie beim ♂ selten deutlich, meist ganz fehlend, beim ♀ scharf und breit dunkel.

Die Unterseite der Vorderflügel ist schwarzgrau mit gelblicher Aufhellung an Wurzel und Innenrand, die Fransen sind gelblich; die Unterseite der Hinterflügel samt Fransen weißlich, am Vorder-

rände schmaler oder breiter grau angelaufen, beim ♀ bisweilen überall grau bestäubt.

Kopf, Thorax und Palpen besitzen die Grundfarbe der Vorderflügel, die Palpen gleichen in Form und Größe denen von *straminea* und sind außen bräunlichgelb gefärbt, Hinterleib oben grau, die Afterbehaarung und der Bauch gelblich. Vorder- und Mittelbeine außen ziemlich dunkelgrau, mit gelblichen Enden der Fußglieder, die Hinterschienen und Hinterfüße gelblich.

Die Art ist bis auf die geringe, in der vorstehenden Beschreibung voll berücksichtigte Veränderlichkeit im Gegensatze zu *straminea* recht konstant. Unter den mir vorliegenden reinen Stücken (29, davon 9 ♀) weichen vom allgemeinen Typus nur zwei (1 ♂ und 1 ♀) durch geringe Größe ab, das ♀ außerdem dadurch, daß es die Färbung des männlichen Geschlechtes besitzt. Sie dürfte am besten zwischen *straminea*—*alternana* und *callosana* einzureihen sein, welche letztere — wie *perfusana* Gn. — ihrem Rippenverlaufe nach ebenfalls in die Gattung *Euxanthis* Meyr. gehört (bisher stand sie bei *Conchylis* Ld.).

Das erste Mal fing ich diese Art in zwei verfliegenen ♀ am 30. Juni und 13. Juli 1901 bei Spitz a. d. Donau in der Wachau, dann in einem ziemlich frischen ♂ am 2. Juli 1905 bei Retz. In den Jahren 1906 und 1907 gelang es mir endlich auf dem Gaisberg bei Stein a. d. Donau gegen Mitte Juni eine größere Anzahl von Stücken zu erbeuten. Das früheste Stück, das vorerwähnte aberrante ♀, ist am 27. Mai 1906 bei Dürnstein gefangen. Sonst wurde das Tier meines Wissens nur von Herrn Dr. Egon Galvagni, und zwar am 10. Juni 1906 in einem verfliegenen Pärchen bei Retz und im Jahre 1907 in Gemeinschaft mit mir auf dem Gaisberg erbeutet (Dr. Galvagnis Stücke liegen mir vor). Als Hauptflugzeit ist wohl der Juni zu bezeichnen. *Straminea* fliegt dagegen in zwei Generationen, Mai bis Mitte Juni und wieder August bis Anfang September.

Da an allen Stellen, an denen Herr Dr. Galvagni und ich das Tier fanden, *Centaurea rhenana* Bor. wächst, vermute ich in dieser die Futterpflanze.

Bisher bekannte Heimat: das Weingebiet der Wachau und von Retz.

IV. Herr E. Fitz weist ein am 11. August v. J. bei Mödling erbeutetes albinotisches Exemplar von *Papilio machaon* vor, bei welchem die schwarze Zeichnung der Vorderflügel bis zur Randbinde durch helle Schuppen bedeckt ist.

Anknüpfend daran demonstriert Herr Dr. E. Galvagni bemerkenswerte *Papilio machaon*-Formen aus seiner Sammlung.

V. Herr F. v. Meißl legt ein vor Jahren in Bösing (Ungarn) gesammeltes Stück von *Aporia crataegi* vor, welches bis auf die etwas weniger breite Mittelmakel der Vorderflügel und hellere Unterseite mit einem Exemplar der ab. *augusta* Tur. aus Sizilien übereinstimmt. Auch bei dem ungarischen Stück sind nämlich die schwärzlichen Adernenden oberseits auf allen Flügeln ausnehmend verbreitert.

VI. Herr Leo Schwingenschuß zeigt einige Aberrationen von Tagfaltern aus seiner Sammlung, darunter ein ♀ von *Erebia lappona* Esp. von Piz Umbrail (Ortlergebiet, 18. Juli 1903), bei dem im Gegensatz zu normalen Stücken die Mittelbinde der Hinterflügel hellgrau ist und nur dunkel eingefasst erscheint.

VII. Herr Kl. Dziurzyński demonstriert nachstehende *Zygaena*-Formen, gefangen im Jahre 1907 bei Mödling:

Zygaena brizae Esp. f. *cingulata* Dziurz. Nur ein defektes Stück am 4. Juli im Anningergebiet bei Gumpoldskirchen, wo sonst nur typische Stücke flogen. Häufiger kommt diese Form bei Bruck a. d. L. vor.

Zygaena achilleae Esp. f. *cingulata* Dziurz., f. *confluens* Dziurz. und f. *dziurzynskii* Hirschke fing ich wieder in Anzahl auf den Wiesen im Anningergebiet im Monate Juli.

Zygaena punctum O. in Anzahl in besonders großen Stücken am Eichkogel bei Mödling anfangs Juli.

Zygaena lonicerae L. f. *bercei* Sand. (= ab. *confluens*) habe ich heuer wieder am 19. Juli beim Richardshof (Anningergebiet) erbeutet.

Zygaena lonicerae L. f. *privata* Burg. (ohne Fleck ♂). Diese interessante Form flog im Anningergebiet in der Nähe des Richardshofes am 19. Juli.

Zygaena angelicae O. f. *cingulata* Dziurz. (mit rotem Leibring) fing ich am 19. Juli auf den Waldwiesen beim Richardshof.

Zygaena laeta Hbn. war am Eichkogel bei Mödling und beim Richardshof sehr vereinzelt am 18. und 24. Juli. Die Stücke sind sehr groß und farbenprächtig.

Zygaena carniolica Sc. f. *flaveola* Esp. kommt am Eichkogel sehr vereinzelt vor; ein ♀ am 27. Juli. Von der f. *amoena* Stgr. habe ich beim Richardshof zwischen dem 22. und 30. Juli gegen 10 Stück gefangen. Übergänge zu dieser Form sind dort häufig.

VIII. Herr Dr. Rebel berichtet über seine im Juli und August vorigen Jahres mit Unterstützung des Hofmuseums unternommene Exkursion in die transsylvanischen Alpen.

Als erstes Standquartier wurde Hermannstadt gewählt, der Wohnort des hervorragendsten lepidopterologischen Lokalfaunisten Siebenbürgens, des Herrn Stadtphysikus Dr. D. Czekelius. Schon die Durchsicht seiner Sammlung, welche derzeit das wichtigste Belegmaterial für die siebenbürgische Lokalfauna enthält, bot ein hervorragendes Interesse. Unter seiner sachkundigen Führung wurde auch Nachtfang an einer zu diesem Zwecke eingerichteten Bogenlampe im Spitalsgarten betrieben und die nähere Umgebung von Hermannstadt besucht. Besonders erfolgreich war eine Tagespartie zum Rotenturmpaß (21. Juli), wo die Felswände längs der Kunststraße nach der Kontumaz sehr interessante Arten ergaben. Dagegen bot das vielversprechende, mit zahlreichen halophilen Pflanzen bewachsene, steppenartige Terrain des Bades Salzburg (Vizakna), wo gegenwärtig große ärarische Bauten entstehen, keine charakteristischen Arten.

Durch die Liebenswürdigkeit des bekannten Konchyologen Herrn M. v. Kimakoviez lernte ich auch einen ausgezeichneten Fangplatz für *Zygaenen*, besonders *Zygaena carniolica*, in einem Holzschlage oberhalb des Dorfes Baumgarten (Bungart) kennen, wo auch *Neptis aceris* flog.

Ein mehrtägiger Ausflug mit Dr. Czekelius in das Zibinsgebirge (Urgebirge) führte zunächst per Wagen über Großau, einem sehr großen sächsischen Dorf mit befestigter Kirche, auf einer schönen

Bergstraße auf den Wardá und weiters dann auf die Hohe Rinne, wo die Kuranlage (32 km von Hermannstadt in 1400 m Seehöhe) inmitten ausgedehnter Fichtenhochwälder ein ausgezeichnetes Standquartier bietet. Ein anhaltender, überaus heftiger Wind erschwerte das Sammeln, namentlich auf dem Wege zum Cindrel oberhalb der Baumgrenze, so daß nur wenige alpine Arten erbeutet wurden. Das Interessanteste waren drei Exemplare des sehr seltenen ♀ von *Crambus orientellus*, welche offenbar von dem Sturmwind herabgetragen noch an der oberen Grenze der Waldregion auf dem Wege sitzend erbeutet wurden. Ein nochmaliger Besuch des Platzes am nächsten Tage blieb erfolglos.

Als zweite Gebirgstour von Hermannstadt aus wurde mit einem etwas deutsch sprechenden rumänischen Führer eine Partie in das schöne Fogoraschgebirge (ebenfalls Urgebirgsformation) ausgeführt (25. und 26. Juli). Auch hier bot die alpine Zone, namentlich in der Nähe des über 2000 m hochgelegenen Bullea-Sees (Meerauges) äußerst wenige und keine bemerkenswerten Arten. Dagegen war namentlich eine offene, lang ausgedehnte Lehne unterhalb des Schutzhauses (1234 m), über welche ein fast ebener, neuangelegter Weg führt, ein vorzüglicher Sammelplatz, der einige für die siebenbürgische Landesfauna neue Arten ergab. Auch die ehemalige Glashütte (Matzenauer) am Fuße des Gebirges, wo eine reiche krautartige Vegetation wuchert, ist als Sammelplatz sehr bemerkenswert.

Als nächster Aufenthaltsort wurde Schäßburg gewählt. In der hügeligen Umgebung der interessanten, altertümlichen Stadt gedeiht bereits Wein. Mangels lokalkundiger Führung bot der Aufenthalt jedoch faunistisch wenig Bemerkenswertes, so daß schon am 29. Juli Kronstadt als Standquartier aufgesucht wurde.

Hier war Herr Friedrich Deubel, dessen aufopfernde Bereitwilligkeit bereits zahlreichen naturwissenschaftlichen Reisenden in bester Erinnerung stehen dürfte, so liebenswürdig, seine vieljährige ausgezeichnete Lokalkenntnis ganz zur Verfügung zu stellen.

Schon die unmittelbare Umgebung Kronstadts, wie der kleine Hangestein und die große Zinne, sind faunistisch sehr reich und interessant. Herr Deubel, der bisher selbst keine einheimischen Lepidopteren sammelte, aber eine überraschend schöne und reichhaltige Sammlung exotischer Lepidopteren (vorwiegend Rhopalo-

ceren) besitzt, vermittelte auch die Bekanntschaft des Herrn Emil v. Silbernagel, welcher als Lepidopterolog nicht bloß lokalfaunistisch tätig ist, sondern kürzlich auch mit dem Sammeln exotischer Lepidopteren begonnen hat und dessen Sammlung bereits einige sehr schöne Schaustücke aufweist.

In den Straßen Kronstadts flog Ende Juli *Pyrameis cardui* zahlreich in der Richtung Nordwest. Einige Tage vor meiner Ankunft sollen Massenzüge dieses Falters daselbst beobachtet worden sein. Einige Exemplare, die ich auf das Geschlecht untersuchte, waren der Mehrzahl nach ♀, jedoch ohne reifen Eivorrat.

Die Hauptpartie von Kronstadt aus war ein Besuch des „Buceacs“, eigentlich des an der rumänischen Grenze liegenden Hochgebirges, welches vorwiegend aus Kalksteinen besteht und im „Om“ (2508 m) seine Gipfelhöhe erreicht. Wir verließen am 3. August Kronstadt, fuhren per Bahn nach Rosenau und von da weiter per Wagen bis zum Anstiege. Bereits Mittag erreichten wir die an der oberen Grenze der Fichtenwaldzone gelegene Schutzhütte und stiegen am nächsten Morgen durch das auffallend terrassenförmige Gebirge bis auf den Omgipfel, worüber die Landesgrenze führt. Am Gipfel trafen wir *Zygaena exulans* (verflogen) und *Gnophos operaria*. Ein heftiger Wind mit Nebeltreiben erschwerte anfänglich das Sammeln. Später trat Ausheiterung ein und wir machten während einer lang ausgedehnten Kammwanderung eine sehr interessante Ausbeute. Jedenfalls ist die (bereits rumänische) Südseite des Gebirges faunistisch ungleich reicher als die (siebenbürgische) Nordseite desselben. Eine von Rasen umgebene Sandmulde, in welche die nun ganz freigewordene Sonne brannte, war ein besonders günstiger Fangplatz. Hier flogen zahlreiche *Psodos* und einige alpine Mikrolepidopteren, auch *Argynnis pales* und *Erebia lappona* wurden hier erbeutet. Etwas tiefer trafen wir *Erebia epiphron* var. *transsylvanica* und *Hesperia cacaliae*, wovon Herr Deubel das erste Stück erbeutete. Leider gelang es uns nicht *Arctia quenselii*, die dort von Herrn v. Kimakowicz gefangen wurde, aufzufinden. Einige im Fluge gefangene Arctiiden erwiesen sich als *Parasemia plantaginis* var. *bicolor* Rätz.

Erst gegen Abend gelangten wir nach langwährendem Abstieg nach der königlich rumänischen Sommerresidenz Sinaia, von wo

aus über Predeal die Rückfahrt per Bahn erfolgte. Bald darauf trat ich die Rückreise aus Siebenbürgen an.

Die faunistisch bemerkenswertesten Arten der Ausbeute sind:

Pieris napi var. *bryoniae* Ochs. Auf der Hohen Rinne am 20. Juli ein ♂ mit ausnehmend breit schwarz bestäubten Adernenden.

Cobias myrmidone Esp. Am Südabhänge der Kleinen Zinne bei Kronstadt mehrfach, darunter ein kleines ♀ mit fast fleckenloser schwarzer Saumbinde der Vorderflügel.

Erebia epiphron var. *transsylvanica* (nov. var.). Schon im Vorjahre brachte mir Herr Dr. Czekelius einige Stücke einer *epiphron*-Form vom Bucsecs zur Ansicht, welche weder mit der Stammform noch mit der var. *cassiope* zusammenfällt. Bei meinem vorjährigen Besuche des genannten Hochgebirges am 4. August traf ich die Art auf der Kammhöhe des Gebirges (rumänische Südseite) in Anzahl, aber nur im männlichen Geschlechte.

Die vorliegende Serie macht nun die Annahme einer Lokalform notwendig, die sich von typischen *epiphron* durch die kürzere Flügelform und die viel breitere und lebhaft hell rotgelbe, zusammenhängende Binde der Vorderflügel, in welcher kleinere, ungekernte schwarze Punkte stehen, unterscheidet. Auch tritt die rostrote Färbung zuweilen in den Zellen 4 und 5 der Vorderflügel basalwärts bis zum Schlusse der Mittelzelle zurück, was bei typischen *epiphron* wohl nur sehr selten der Fall sein dürfte. Auf der Unterseite ist die rostrote Binde der Vorderflügel basalwärts nicht scharf begrenzt, sondern geht allmählich in die dunkle Grundfarbe über. Das einzige ♀, welches mir vorliegt und von Dr. Czekelius im Jahre 1905 erbeutet wurde, zeigt ebenfalls die Binde beträchtlich breiter, die Punkte darin ungekernt.

Ein Vergleich dieser am lebhaftesten und vollständigsten gezeichneten *epiphron*-Form mit der alpinen var. *cassiope* oder der var. *orientalis* Elw. kann entfallen.

Auffallenderweise erwähnt Dr. Fleck in seinen „Makrolepidopteren Rumäniens“ (S. 36), daß er auf den Vorbergen des Bucsecs bei Azuga eine Anzahl typischer ab. *nelamus* und

- Übergänge zu *cassiope* erbeutet habe, also Formen, die durch ihre Bindenreduktion und düstere Färbung im schärfsten Gegensatze zu der vorliegenden var. *transsylvanica* stehen. Mir blieben Stücke von Dr. Fleck unbekannt, desgleichen solche aus dem Banat, wo die Art ebenfalls fliegen soll.
- Coenonympha pamphilus* ab. *marginata* Rühl. Rosenau bei Kronstadt. (♂, 1. August, Silbernagel.)
- Chrysophanus phlaeas* ab. ♀ *coeruleopunctata* Stgr. Roter Turm, 21. Juli.
- Augiades comma* L. Kleine Zinne, am 30. Juli 2 ♂ mit reduzierten weißen Flecken der Hinterflügel-Unterseite, die bei einem verdunkelten Stück nur punktförmig sind.
- Hesperia cacaliae* Rbr. Bucsecs, 4. August. Neu für Siebenbürgen und Rumänien.
- Lymantria monacha* L. Kleiner Hangstein, 1. August, ♀.
- Dianthoecia caesia* Hb. Beim Aufstieg zur Hohen Rinne erbeutete Dr. Czekelius das erste Stück dieser für Siebenbürgen neuen Art an einer Steinwand. In der Folge trafen wir sie daselbst in Anzahl (18. Juli).
- Acidalia moniliata* Hb. Hohe Rinne, 18. Juli, kleines ♀.
- Acidalia strigilaria* Hb. Roter Turm, 21. Juli, kleines, besonders dunkles ♀.
- Codonia quercimontaria* Bastel. Hermannstadt, 18. Juli, ♂. Neu für Siebenbürgen.
- Rhodostrophia vibicaria* ab. *roseata* Ersch. Salzburg, 25. Juni (Czekelius).
- Larentia flavicinctata* Hb. Ein ganz frisches ♂ aus dem Bullea-Gebiet am 26. Juli. Neu für Siebenbürgen.
- Tephrochystia scriptaria* H.-S. ♂, Bucsecs (Deubel-Weg, 3. August). Neu für Siebenbürgen.
- Tephr. plumbeolata* Hw. Roter Turm und Baumgarten. Neu für Siebenbürgen.
- Boarmia glabraria* Hb. ♂, Hohe Rinne, 19. Juli.
- Gnophos operaria* Hb. Zwei ♂, Bucsecs, 4. August. Neu für Siebenbürgen, kürzlich auch in der Hohen Tatra sichergestellt (Dr. Galvagni).
- Psodos trepidaria* Hb. Sehr häufig auf der Kammhöhe des Bucsecs in zum Teile auffallend hellgrauen Stücken (♂, ♀).

- Ps. coracina* Esp. Viel seltener mit der vorigen Art.
- Zygaena angelicae* Ochs. Bei Kronstadt häufig auf der Zinne und am Hangestein.
- Z. ephialtes* ab. *peucedani* Esp. und *athamanthae* Esp. Ebenda.
- Ino chloros* Hb. Auf der Kleinen Zinne am 30. Juli ein Pärchen in copula.
- Crambus orientellus* H.-S. Außer den beiden vorerwähnten ♀ von der Hohen Rinne (Bodrina, 19. Juli) konnte ich leider keine Spur der im Urgebirge der Südkarpathen nach Dr. Czekelius weitverbreiteten Art entdecken. Im Bucsecs-Gebirge scheint sie zu fehlen.
- Cr. mytilellus* Hb. Mehrfach auf der Kleinen Zinne bei Kronstadt. Neu für Siebenbürgen.
- Cr. specularis* ab. (var.) *catoptrellus* Z. An der Bullea-Lehne am 26. Juli ♂, ♀. Neu für Siebenbürgen.
- Cr. luctiferellus* Hb. Herr Deubel erbeutete zwei ♂ in der Umgebung der Bucsecs-Hütte am 3. August. Neu für Siebenbürgen.
- Pristophora florella* Mn. Auf dem Kleinen Hangestein bei Kronstadt am 1. August ein ♀ dieser südlichen Art. Neu für Siebenbürgen.
- Scoparia sudetica* Z. In der alpinen Region des Bullea- und Bucsecs-Gebirges. Neu für Siebenbürgen.
- Sc. murana* Curt. Ein ♀ aus dem Bullea-Gebiet (ca. 1800 m).
- Pyrausta uliginosalis* Stph. In der alpinen Region des Bullea- und Bucsecs-Gebirges, auf der Kammhöhe des letzteren sehr häufig.
- Tortrix steineriana* Hb. Auf der Kammhöhe des Bucsecs häufig. Neu für Siebenbürgen.
- Cerostoma hazariella* Mn. Dr. Czekelius hatte die Freundlichkeit, mich an die engbegrenzte Fundstelle dieser Art im Kurpark von Salzburg zu führen, wo wir von *Acer tartarica* eine Anzahl Stücke scheuchten (22. Juli).
- Gelechia dzieduszyckii* Now. Ein Pärchen am Rande einer Sandmulde auf der Kammhöhe des Bucsecs am 4. August erbeutet. Das ♂ ist klein und schwach gezeichnet, das halbgeflügelte ♀ mit deutlichen Spuren der Zeichnung. Neu für Siebenbürgen.
- Lita hübnerei* Hw.,
L. tricolorella Hw. und

- L. leucomelanella* Z. Am Kleinen Hangestein bei Kronstadt häufig an den Baumstämmen sitzend (2. August). Neu für Siebenbürgen.
- Carcina quercana* F. Am Kleinen Hangestein bei Kronstadt am 1. August. Neu für Siebenbürgen.
- Borkhausenia flavifrontella* Hb. Bullea am 26. Juli. Neu für Siebenbürgen.
- B. luctuosella* Dup. Wie die Vorige.
- Glyphipterix equitella* Sc. Auf der Kleinen Zinne am 30. Juli. Neu für Siebenbürgen.
- Melasina lugubris* Hb. An der Bullea-Lehne am 26. Juli ein Pärchen in copula. Bisher in Siebenbürgen nur von Puj angegeben.
- Nemotois pfeifferellus* Hb. Im Bullea-Gebiet (Glashütte, 26. Juli). Neu für Siebenbürgen.
- Adela violella* Tr. Bei Hermannstadt zwei ♀. Neu für Siebenbürgen.

Versammlung am 6. März 1908.

Vorsitzender: Herr Prof. H. Rebel.

Als Gäste sind anwesend die Herren: Otto Bubaček und Walter Khautz v. Eulenthal.

I. Herr Dr. Rebel legt nachstehende Publikationen vor:

Bulletin de la Société lepidopterologique de Genève, Vol. I, Fasc. 1—2. [Vgl. das Referat in diesen „Verhandlungen“, 1908, S. (50).]

Pagenstecher, Dr. Arn., Lepidoptera-Heterocera von Madagaskar, den Comoren und Ostafrika. (Aus Voeltzkow, Reise in Ostafrika 1903—1905, Bd. II.)

II. Herr Dr. Rebel berichtet über ein neuerliches Geschenk des Herrn Intendanten Hofrat Steindachner an die lepidopterologische Sammlung des Hofmuseums, worunter sich nachstehende, bisher unbenannte *Papilio*-Form befand:

Papilio aegaeus aegates Fruhst. ♂ forma *citrinus* (nov. ab.). Das ganz frische Stück, welches den Fundortsnachweis Astrolabe-Bai (Deutsch-Neu-Guinea) besitzt, stimmt in der Zeichnungsanlage

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [58](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Bericht der Sektion für Lepidopterologie. Versammlungen am 7. Februar 1908. 67-80](#)